

Goldkristalle
auf Quarz



Mamuli mapawisi
Ohrring und Wertobjekt
(Indonesien)

Apel - Kuhn - Rabus



Alles kann Geld sein ...



MUSEUM
MENSCH
UND NATUR



Mit freundlicher Unterstützung
der Firma Giesecke & Devrient

INFORMATION

staatliche
naturwissenschaftliche
sammlungen bayerns

MUSEUM
MENSCH
UND NATUR



Schloss Nymphenburg
80638 München
Tel.: 0 89 / 17 95 89 - 0
Fax: 0 89 / 17 95 89 - 100
museum@musmn.de
www.musmn.de

Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag 9 bis 17 Uhr
Abendöffnung Donnerstag bis 20 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag 10 bis 18 Uhr
Alle Feiertage einschließlich
Pfingstmontag geöffnet

Eintrittspreise Erwachsene 3 €
Ermäßigt 2 €
Sonntageintritt 1 €
Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche
unter 18 Jahren sowie Schulklassen

Für die Sonderausstellung
„Alles kann Geld sein ...“
wird kein Zusatzeintritt erhoben.

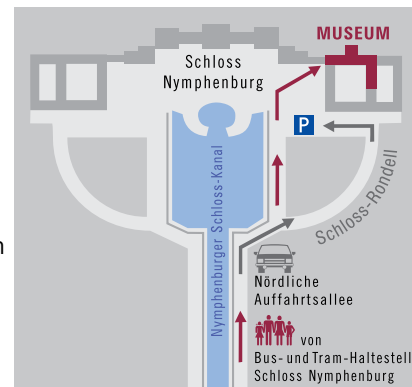
Führungen Informationen zu
öffentlichen Führungen
unter www.musmn.de

Privatführungen auf Anfrage

Anfahrt

Öffentliche
Verkehrsmittel:
Trambahn 17
Bus 51 und 151

PKW: Parkplatz am
Schlossrondell



Mit freundlicher Unterstützung durch den Verein der Freunde
und Förderer des Museums Mensch und Natur e.V.

SONDERAUSSTELLUNG 16.5. - 14.9.2014



Alles kann Geld sein ...



MUSEUM
MENSCH
UND NATUR

München,
Schloss Nymphenburg
www.musmn.de

Alles kann Geld sein ...



Haus einer Grünschnecke mit geflochtener Maske

... wenn eine Gruppe von Menschen übereinkommt, es als solches zu verwenden.

In unserer Vorstellung handelt es sich dabei vor allem um Metallmünzen und Geldscheine aus Papier. Das war aber nicht immer und überall der Fall und im Laufe der Geschichte wurden verschiedenste Materialien verwendet, um daraus Geld zu machen.

Die Vielfalt der Materialien reicht dabei von den unterschiedlichsten Metallen, Stein, Glas, Porzellan und Salz über Schnecken- und Muschelschalen, Federn, Zähne, Holz, Blätter und Papier bis zu Tee, Kakao oder Tabak.



Fae-Steingeld von der Insel Yap (Mikronesien)



Mokkos aus Bronze oder Messing sind ein traditionelles Zahlungsmittel auf einigen Inseln Indonesiens.

Griechische Silbermünze (Tetradrachme) aus dem 5. Jhdt. v. Chr.



Die Ausstellung zeigt eine Vielzahl, teilweise exotisch anmutender Geldformen aus aller Welt – aber auch aus unserer eigenen Geldgeschichte. Diese werden nicht, wie sonst üblich, in zeitlicher Reihenfolge, geographisch oder nach Kulturkreisen gruppiert. Vielmehr rücken die Materialien, aus denen das Geld hergestellt wurde, in den Mittelpunkt. Diese Betrachtung zeigt unter anderem, dass sich bestimmte Geldformen unabhängig voneinander in verschiedenen Teilen der Erde entwickelt haben und dass auch bei uns zeitweise ganz andere Geldformen als die heute gängigen Verwendung fanden.

... man muss nur daran glauben.



Geldscheine und Münzen aus der deutschen Geldgeschichte

Für die Frage, ob ein bestimmtes Geld als Zahlungsmittel akzeptiert wird, ist aber nicht unbedingt seine Materialität oder die Art der Herstellung entscheidend. Vielmehr basiert der Wert des Geldes vor allem auf dem Vertrauen derer, die es nutzen. Dies gilt in besonderem Maße für unser modernes Geld, das zum größten Teil nur in den Büchern bzw. den Computersystemen von Banken und Sparkassen existiert. Geld ist insofern auch ein Gradmesser für das Vertrauen innerhalb einer Gesellschaft.



Schecks und Kreditkarten ermöglichen den bargeldlosen Zahlungsverkehr.